

Die Jury der Evangelischen Filmarbeit empfiehlt als

Film ^{des} Monats

Der Passagier

Produktion:	Von-Vietinghoff-Filmproduktion GmbH, Berlin; Road Movies Filmproduktion GmbH, Berlin; George-Reinhart-Production, Zürich; ZDF, Mainz; Channel Four, London
Regie und Buch:	Thomas Brasch
Kamera:	Axel Block
Musik:	Günther Fischer
Darsteller:	Tony Curtis, Katharina Thalbach, Matthias Habich, Alexandra Stewart, Charles Regnier, George Tabori, Gunther Warns, Michael Morris, Ursula Andermatt, Karin Baal
Format/Länge:	Cinemascope, 94 Min., Farbe
Verleih:	Delta Filmverleih, Otto Suhr Allee 59, 1000 Ber- lin 10, Tel.: 030/342 40 93

Ein Mann kehrt an den Ort des Geschehens zurück. Aber was damals geschehen war, ist unklar: Der amerikanische Filmregisseur Cornfield kommt nach Berlin, um einen Film zu drehen über die Entstehung eines Films im Jahre 1942. Die Statisten für diesen Film, der im Auftrag des Reichspropagandaministeriums produziert wurde, waren Juden aus einem Konzentrationslager. Einer unter ihnen, ein junger Jude, erkennt, daß es die versprochene Freilassung nicht geben wird, und plant seine Flucht. Sein bester Freund läßt ihn in der Stunde der Flucht im Stich, und er wird erschossen. Im Laufe der Dreharbeiten wird immer deutlicher, daß der Regisseur Cornfield mit dieser Filmidee an seine eigene Geschichte erinnert.

Wo liegt die Wahrheit der Geschichte, wenn die Opfer in scheinbar ausweglose Situationen geraten, in denen

auch sie schuldig werden? Und täuscht sich Erinnerung über die grausame Realität der Vergangenheit, indem der einzelne die Frage nach der eigenen Verantwortung und Schuld verdrängt? Gerade im Zusammenhang mit dem 50. Jahrestag der Reichspogromnacht vom 9. November 1938, der mit einer breiten öffentlichen Erinnerungsarbeit verbunden ist, stellt der Film von Thomas Brasch kritische Fragen an die offiziellen Darstellungen der Geschichte. Indem durch den Film im Film ein Bild der Vergangenheit hergestellt werden soll, zerbricht es dem Regisseur auch schon wieder, weil eine Beteiligte von damals die Wahrheit des Geschehenen enthüllt. Ein Film, der es dem Zuschauer nicht leicht macht, weil er die Schwierigkeiten, sich der nationalsozialistischen Vergangenheit offen und aufmerksam zu stellen, in ästhetisch kühnen Bildern vor Augen führt.